

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 50-51 (1982-1983)
Heft: 20

Artikel: Ein Beispiel von Wohnungsbau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

AUGUST 1983

JAHRGANG 51

NUMMER 20

Ein Beispiel von Wohnungsbau

Vorstellung einer Wohnüberbauung am Stadtrand von Modena (Italien) mit drei speziell geformten und angeordneten Blöcken.

Dieser Wohnungsbau, der in mehrfacher Beziehung aussergewöhnlich ist, liegt am Stadtrand, wo Äcker und Hecken an die gartenmässig bepflanzten Grundstücke mit kleineren Häusern stossen und wo sich das Wachstum der Stadt ähnlich den Jahrringen abzeichnet. Die Lage erforderte grundsätzliche Überlegungen. Eine Weiterentwicklung mit höheren Flächennutzungen hatte begonnen, und zugleich war zu befürchten, dass mit der Aufstellung von phantasielosen Blöcken eine Art Stadtmauer entstehen würde.

Vor uns liegt die Konsequenz dieser und anderer Erwägungen. Mit den winkelförmigen Anordnungen und den «Schrägfassaden» wird die Mauerwirkung gänzlich aufgehoben. Zudem ergibt sich daraus eine erheblich grössere Gebäudeoberfläche zur Aufnahme von Licht und Luft, wenn man mit einem scheibenförmigen Bau gleichen Inhalts vergleicht. Die Besonnung ist gleichmässiger, die Eigenschattenwirkung geringer. Es offenbart sich viel Neues, und man könnte auch über die Abnahme der Einwohnerzahl mit der Gebäudehöhe philosophieren und dabei auf interessante Analogien in der Natur stossen.

Der durchgehende Betonbau mit gepflegten Sichtflächen erscheint ebenso folgerichtig wie das räumliche Konzept. Der Beton übernimmt auch Dachfunktionen mit besonders harten Beanspruchungen.

2 Kaum ein anderes Material hätte gleichzeitig die Aufgaben der Aussenwand und der Dachfläche übernehmen können. Hinzu kommt, dass das Problem der Schallisolation zwischen den Wohnungen mit den schweren Betonwänden sicher am besten gelöst ist, und schliesslich enthalten die Häuser viele charakteristische Formelemente, welche sich mit Beton relativ leicht verwirklichen liessen.

Damit ist eine Überbauung entstanden, die ein grosses Mass an Übereinstimmung der verschiedenartigen architektonischen Elemente zeigt, mit eingeschlossen die tadellose Ausführung des Sichtbetons, ein Zeugnis von guter Vorbereitung, Sorgfalt und handwerklichem Können.

Tr.

Literatur:

L'Industria Italiana del Cemento, No. 2 (Rom, 1983)

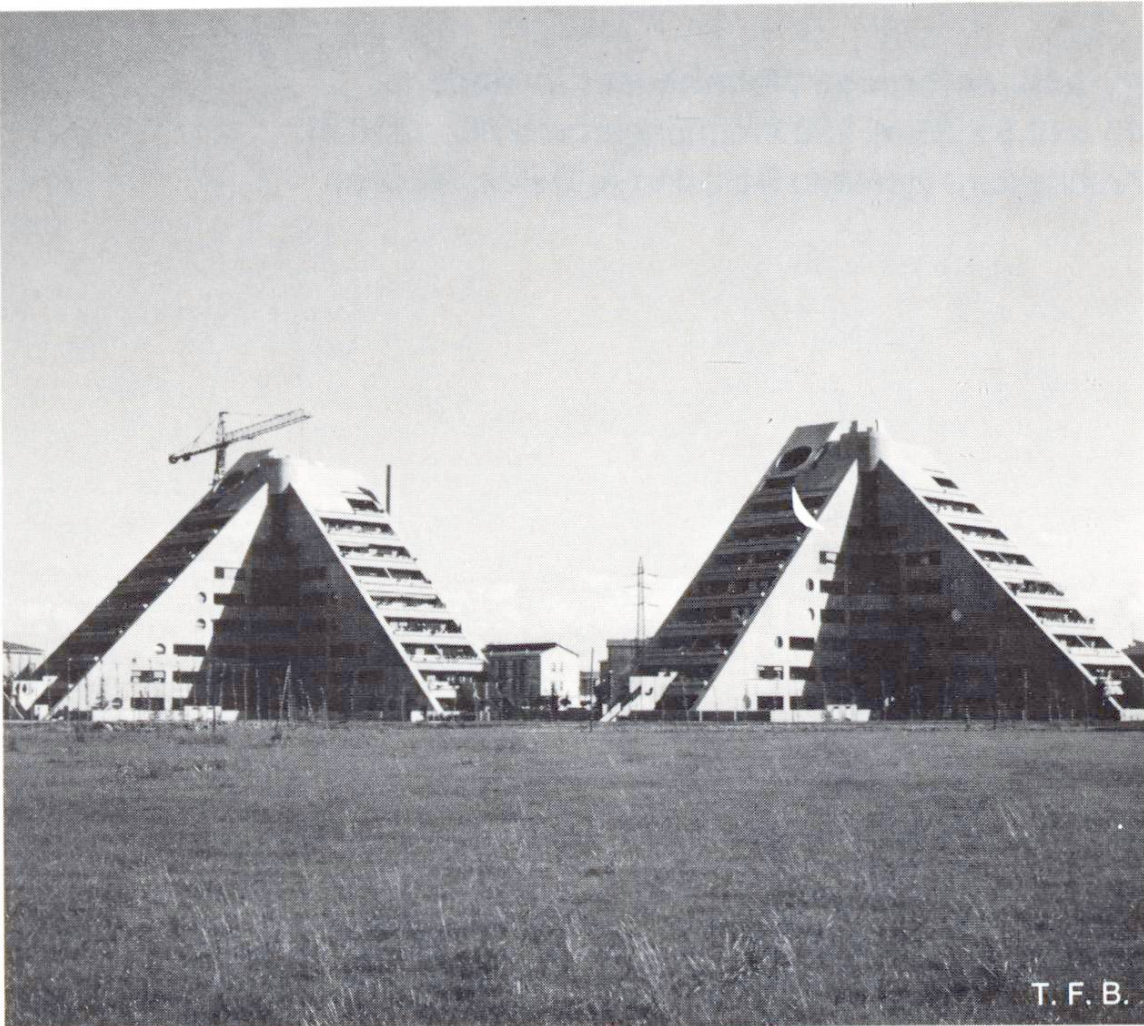
L'architettura No. 4 (Rom/Mailand, April 1981)

Fotos: della Porta, Zagnoli und Elimodena, Modena

3



1



2



T. F. B.

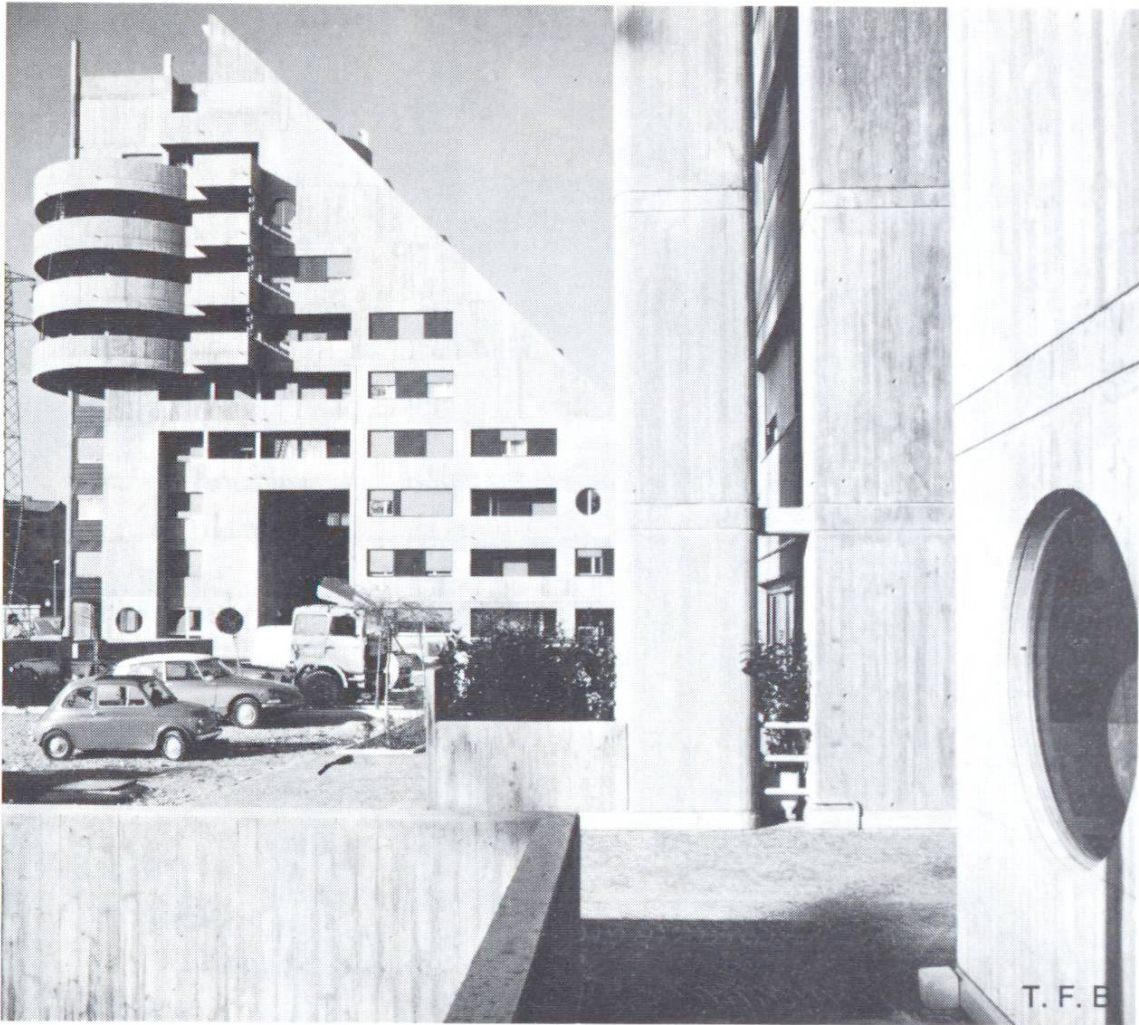
3



T. F. B.

4

5



5

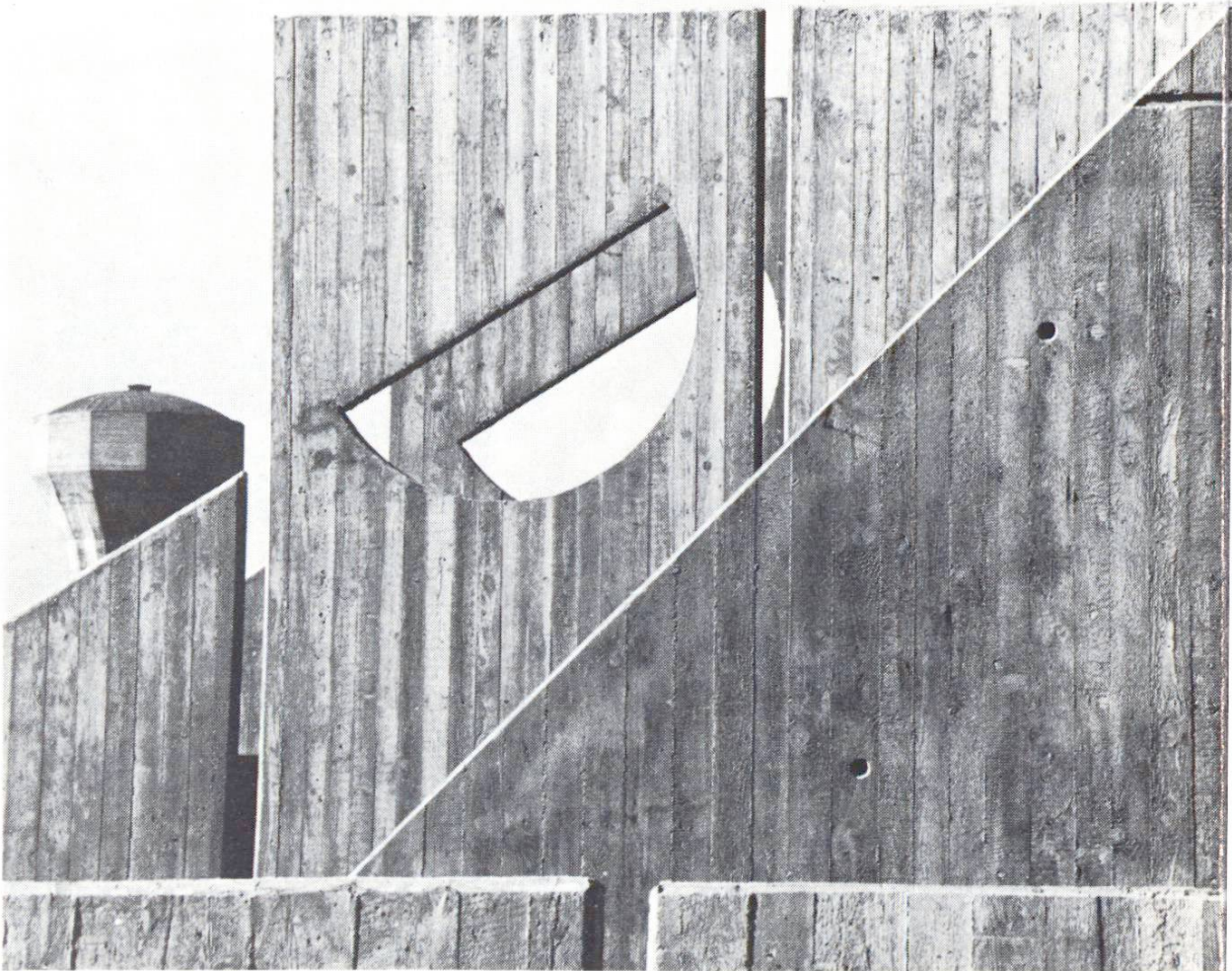


6

6

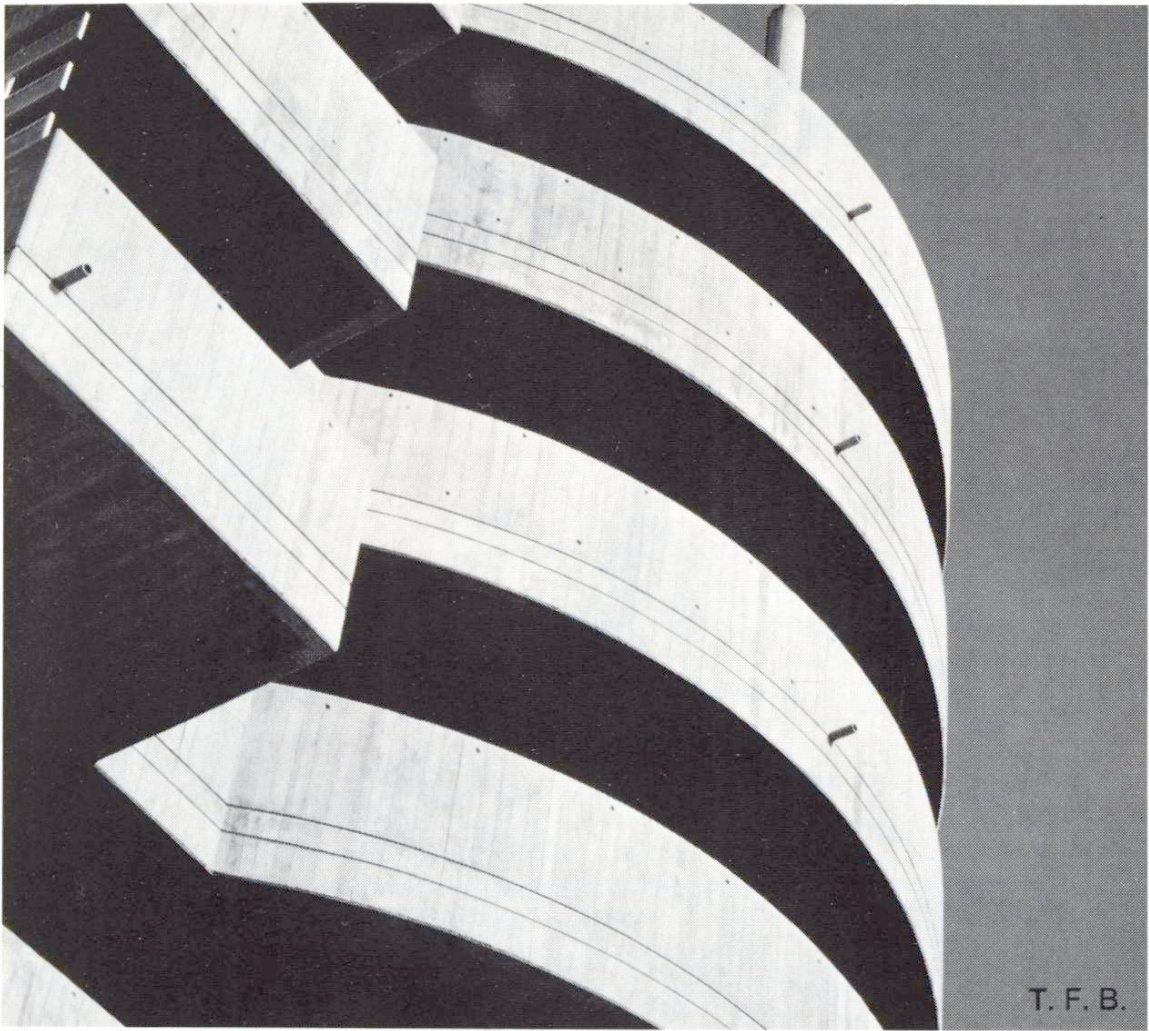


7



9

7



8



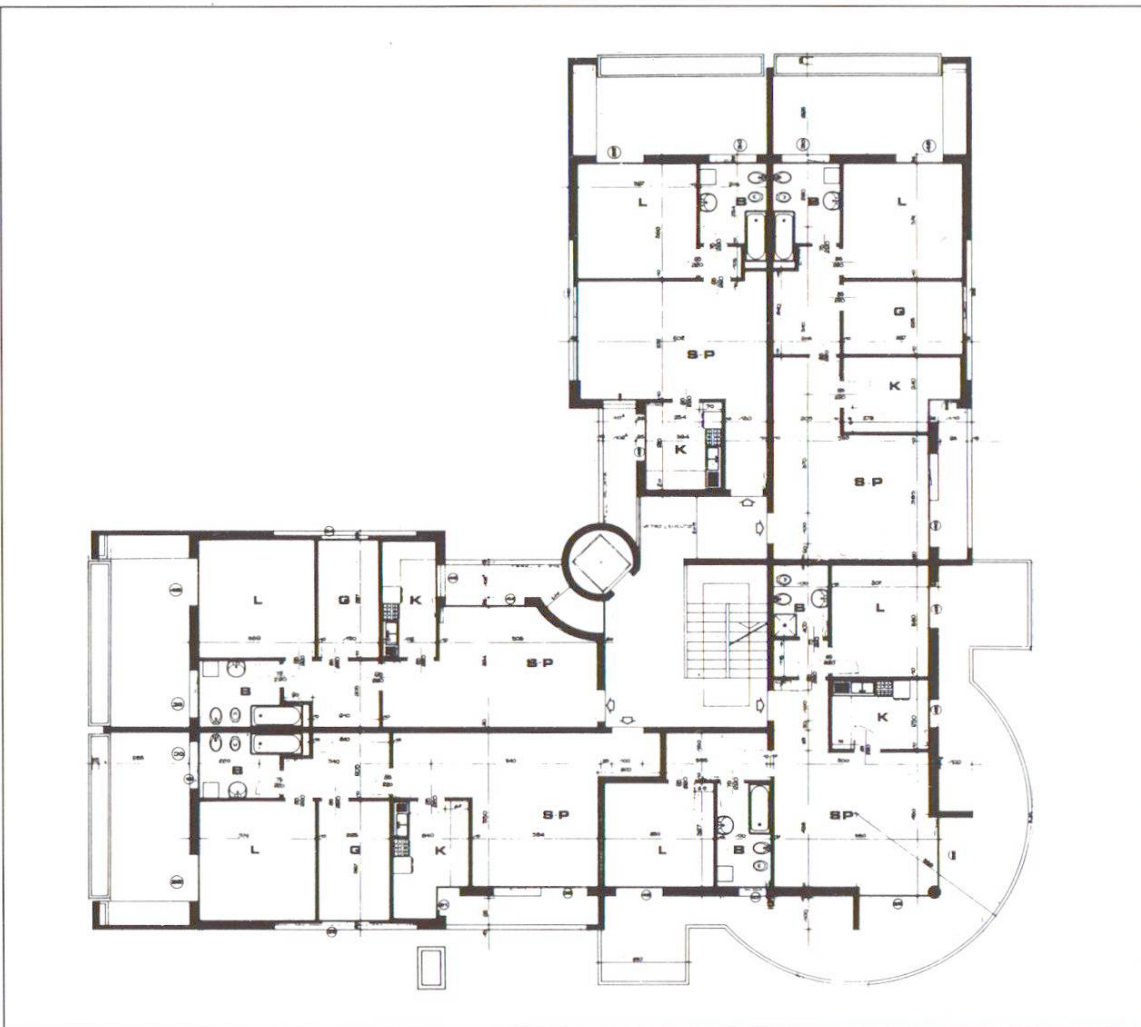


Abb. 10 Grundriss des 5. Stockwerkes

Pyramidenförmige Wohnhäuser in Modena

43 × 12,5 × 36 m, 120 Wohnungen von 60...200 m²

Architekten: Romano Botti und A. Defez, Modena